

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Trotz der starken Opposition ist aber ein
 einmütiger Sturm gegen die Regierung in
 folge der sehr divergierenden Interessen der
 oppositionellen Parteien kaum zu erwarten
 und so ist es nicht unmöglich, daß die im
 Laufe der Beratungen im Verfassungsaus-
 schusse gewonnenen Erfahrungen, daß die
 Gegnerschaft gegen das zentralistische System
 durch KonzeSSIONen auf materiellem Gebiete

Wie erinnerlich, waren die bosnischen Muselmanen ursprünglich auch Autonomisten, welchen sogar enge Beziehungen zu Kroatien nachgesagt wurden, und doch genügten einige Konzessionen an die bosnischen Großgrundbesitzer auf Kosten der Agrarreform und in der Betheiligung an der Verwaltung

des Landes, um die Muselmanen zu Anhängern der Regierung zu machen. Es ist nicht unmöglich, daß die so gewonnenen Erfahrungen auch bei den anderen Parteien angewendet, ähnliche Resultate oder doch ein allgemeines Einverständnis ergeben könnte, allerdings müßte dann mit der Tradition, die oppositionellen Parteien von der Futtertrippe auszuschießen, gebrochen werden.

BRIS. Witten, 17. April. „Stenail“ erzählt aus Konstantinopel, daß die Mehrzahl von der Blockade der Dardanellen durch die griechische Flotte in dortigen türkischen Kreisen Bestürzung hervorgerufen habe.

Umbildung des türkischen Kabinetts.

WKS. Konstantinopel, 17. April. (Havas.) Die Ministerkrise ist vorüber. Tewfik Pascha bleibt Großvezir. Die Minister ziehen ihre Demission zurück. Nur Pascha verbleibt im Kabinet als Minister ohne Portefeuille. Trotzdem ist eine Umbildung des Kabinetts in Aussicht genommen.

Internationale Donauf Konferenz

WKS. Paris, 15. April. (Havas.) Die internationale Donauf Konferenz hat die Artikel über die Vollmachten, Rechte, Befugnisse und Vorrechte der europäischen Donauf Kommission und ihre Kompetenz angenommen und so dann die Frage der allfälligen Einstellung ihrer Vollmachten erörtert. Die Beratung wurde auf den 18. d. M. vertagt.

Amerika und die Frage der Wiedergutmachungen.

WKS. Paris, 17. April. (Havas.) „Matin“ meldet aus Washington: Beim Abschiedsbesuch, den Wilson dem Präsidenten Harding machte, wiederholte dieser seine Versicherung, daß Frankreich auf die vollständige und nachdrückliche Unterstützung der Vereinigten Staaten in der Frage der Wiedergutmachungen rechnen könne.

WKS. London, 17. April. (Reuters.) Die Blätter melden aus Washington: Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten beschlossen haben, sich bei der Konferenz über durch den Krieg entstandene Fragen vertreten zu lassen.

Dementi über angebliche Ankaufsabsichten Karls in Lugano.

WKS. Lugano, 17. April. (Volff.) Der Sekretär des Erzherzogs Karl teilte mit, daß die in der Presse erschienenen Meldungen über den Ankauf eines Besitzes in Lugano durch die Familie des Erzherzogs vollständig unbegründet sind.

Inland.

Konstituante.

Szenen während der Rede des Nationalklub-Redners.

Beograd, 16. April. Die heutige Sitzung der Konstituante eröffnete Dr. Nbar um halb 10 Uhr vormittags. Als erster Redner erhielt der Abgeordnete der selbständigen Bauernpartei Milorad Miloradovic das Wort, der für die Verfassung sprach. Er wendet sich gegen die Ausführungen Dr. Korosec und gegen die Partei Abramovic, die im Verfassungsausschusse für die Verfassung gewesen, jetzt aber gegen sie sei. Er werde für die Verfassung stimmen.

Vergiß.

Original-Roman von G. Courths-Mahler. Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

So dachte Herr von Hohenstein, während er Lori wohlgefällig betrachtete. Selbstmerkwürdig gingen Loris Gedanken hynliche Bahnen.

Aber sie waren anders beleuchtet, als die des alten Herrn.

Wenn Hans-Georg eine junge Frau nach Hohenstein bringt, dann — dann wird für mich aller Sonnenchein verlöschen — dann möchte ich lieber fort — weit fort — damit ich es nicht sehen müßte.

So dachte Lori und ein heißer, leidenschaftlicher Schmerz preßte ihre Brust zusammen. Ihre weißen Zähne gruben sich in die roten Lippen, und um den Mund suchte es wie verhaltener Schmerz. Sie rang das Oberwunder und dachte sich, als würde sie eine Last von sich. Dann zwang sie sich zu fröhlichem Plaudern über Hans-Georgs Ankunft.

„Mutter Alimichen! Mutter Alimichen!“ rief Lori mit ihrer klaren Stimme in die große Küche hinein, in der alles vor Sauberkeit glitzte.

Ein Küchenmädchen schenkte den Steinschüssel und hob den Kopf.

„Sie ist in der Vorkammer, gnädiges Fräulein“, sagte.

die den Erfordernissen des Staates und Volles entsprechen. Der Präsident erteilte hierauf dem Redner des Nationalklubs Dr. Surmin das Wort. Dr. Surmin spricht über die Art der Tätigkeit im Verfassungsausschusse und macht der Regierung den Vorwurf, daß sie den Verfassungsentwurf nicht begründet habe. Nur Stojan Protic hätte in der Beziehung etwas getan sonst keiner der Minister des Konstituentenrats. Er erwähnt den 1868er Ausgleich, der liberalere Bestimmungen enthalten hätte, als die jetzige Verfassung. Dr. Surmin spricht weiter über die Tätigkeit der verschiedenen Kabinette zur Erbringung eines Verfassungsentwurfes, die niemals zu einem Einvernehmen geführt haben. Die jetzige Regierung habe alle Hebel in Bewegung gesetzt um eine Majorität für die Verfassung zu gewinnen. Er wendet sich gegen die Regierungsparteien und sagt, daß sie ihrem Verhalten nach nicht für die nationale Einheit seien. Die Verfassung beinhalte bereits heute Dinge, wie solche das einslige zaristische Rußland hatte. Dr. Surmin spricht weiter gegen den Zentralismus und plädiert für den Föderalismus. Man wolle den Staat gewaltsam und nicht einverständlich organisieren. Eärm: Es kommt zu stürmischen Szenen, im Verlauf welcher mehrere Abgeordnete schreiend aufeinander einreden. Als sich die Unruhe nicht legen wollte, wurde die Sitzung um 1 Uhr 45 Minuten mittags geschlossen.

Kurze Nachrichten.

Ein verheerender Eyclon in Süd arkanas. In der Nacht vom 15. auf den 16. April wütete in Südarkanas ein Eyclon, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Die Ernte wurde schwer beschädigt und zahlreiche Häuser wurden zerstört. Es sollen 50 Personen getötet und 100 verwundet worden sein.

Judenverfolgungen in Ungarn. Wie der „Elov. Eychod“ berichtet, wurden vor einigen Tagen in verschiedenen Städten und Dörfern Ungarns vom Vereine der erwachsenen Ungarn organisierte Judenverfolgungen statt. Zahlreiche Juden wurden ausgewiesen.

Graf Karolj beabsichtigt, sich in Split dauernd niederzulassen, um dort an seinen Memoiren zu arbeiten.

Bela Kunz Gattin aus Italien ausgewiesen. Wie aus Rom gemeldet wird, wurden aus Bologna acht ungarische Kommunisten ausgewiesen und über die Grenze bei Tarvis abgeschoben. Darunter befindet sich die vor Jahresfrist dorthin geflüchtete Gattin Bela Kunz.

Das deutsche Lokomotivenangebot angenommen. Nach einer Meldung des WKS. aus Beograd hat das Verkehrsministerium beschloffen, das Offert einer deutschen Firma, die als Reparationsleistung 10 Lokomotiven und 2000 Waggons zu liefern gewillt ist, anzunehmen.

Lori huschte durch die Küche noch der großen Vorratskammer. Ehe sie die Tür erreichte, wurde dieselbe geöffnet, und eine weiße Haube kam zum Vorschein, unter welcher Mutter Alimichens Gesicht hervorlachte.

„Du bist es, Vorchon? War mir doch, als würde ich gerufen. Was gibt es denn?“

Lori sagte sie bei den Schultern und schob sie wieder in den mit allerlei Vorräten gefüllten Raum.

„Hans-Georg kommt, Mutter Alimichen! Der Wagen fährt schon zum Bahnhof! Also jorge für eine gute Mahlzeit heute Abend und reiche zum Tee etwas Herzhafes. Du weißt, Hans-Georg schlägt eine gute Klinge und läßt sich gern von dir verwöhnen“, sagte sie eifrig.

Die alte Frau lachte.

„Na, von dir nicht minder, Vorchon! Also der Jungherr kommt! Na, dann wollen wir gleich nachsehen was wir für ihn haben.“

„Das tue nur allein, ich muß wieder zum Väterchen. Ich möchte dir nur schnell melden, daß Hans-Georg kommt. Du freust dich auch, geht?“

Mutter Alimichen strahlte.

„Ja doch, Vorchon, möchte ich mich. Wie geht's dem gnädigen Herrn?“

„Besser, viel besser. Er hat auch deinen Tee getrunken.“

Die Alte nickte.

„Ja, ja — jorge nur dafür, daß er vor dem Schlafengehen noch eine Tasse trinkt, dann ist er morgen die Schmecken los.“

Lori ging zu ihrem Plagewater zurück. Während sie beide plauderten, lachten sie

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Todesfall. Am 26. April verschied in Jovanjovci nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahre Herr Leopold Petovar, Grundbesitzer, gewesener Postmeister und Kaufmann. Das Begräbnis findet heute um 10 Uhr vormittags auf dem Orisfriedhofe in Soetinje statt.

Besichtigung. Das ehemalige Mohorkhaus an der Ecke Splavarska ulica und Vojaini-stra ulica (ehemalige Gastwirtschaft „Zur Stadt Laibach“) hat Tischlermeister Jozef Kolaric käuflich erworben und gedenkt darin eine Glas- und Spiegelglaserie, sowie Spiegelblaserie zu errichten.

Gültigkeit der neuen Postmarken. Die Leitung des hiesigen Hauptpostamtes teilt mit, daß bis zum Eintreffen einer entsprechenden Verfügung neben den neuen Postmarken mit dem Bildnisse König Peters und des Regenten Alexander sowie den Invalidenmarken auch noch die früheren Marken in Gültigkeit bleiben!

Orchesterkonzert der „Glasbena Matica“. Dienstag den 19. d. findet im Gögiale ein Orchesterkonzert der „Glasbena Matica“ unter Leitung ihres Direktors, Herrn Topic, statt, auf das wir alle wahrhaften Musikfreunde dieser Stadt eindringlich aufmerksam machen möchten. Die Probe, der wir unlängst beiwohnten, verläuft mit ziemlich großer Gewißheit einen künstlerischen Erfolg, dem selbst vor den höchsten Maßstäben, die an ihr gestellt angelegt werden, nicht bange zu sein braucht, ihren Erfolg, der nach den vielen Sünden, Halbheiten und fühligen Fassigkeiten einer vergangenen Konzertsaison allenthalben doppelt erquickend und erwärmend dürfte. Man kennt Dr. Topic Quantitäten schon von mancher früheren Gelegenheit her und schätzt sie; er ist nicht so helles Licht wie diesmal; aber er ist ein bald wieder zu stellen Gelegenheit haben. Freilich: auch diesmal wird es sich im großen und ganzen nur um hervorragende Annäherungen wert sein können, um einen näheren — einen erfolgreichen —, aber immerhin noch einen Kampf — gegen die Hemmungen und Widerstandigkeiten einer provinzieller Materie: aber wir dieser Kampf geführt wird, mit welcher heftigen Zuhilfenahme, mit welcher Hingabe an das Ideal, mit welcher vulkanischen Energie des musikalischen Geistes und Temperaments, das allein ist schon ein Erlebnis, dankenswert und lehrreich von Anfang bis zu Ende und für alle, die heilhörigen Ohres und unbereinigten Herzens sind. Und an mehr als einer Stelle leuchtet Sieg auf, wird Kampf zur Erfüllung. Wir erinnern uns besonders der schaffenden Zärtlichkeiten und Schwärmereien des reizenden Vorabschlusses „In der Spinnstube“, sowie einiger unvergesslicher Stellen aus Einiges unvollständiger „Peer Gynt“-Suite. Aber wir sind überzeugt und freuen uns darauf, daß uns die Musik des prächtigen Saales, in welchem diese Konzerte stattfinden (während die Probe in einem viel zu kleinen Räume abgehalten wurde) noch viele neue Reize und Schönheiten vermitteln wird. Ein Kunstwerk an und für sich bedeutet die Wahl des Programms, das sich mit dem Reichum seiner musikalischen Gerichte an alle wendet, an Geliebte und Vorn, an musikalische Feinschmecker und Massenliebhaber, und das dennoch immer Geschmack und Stil wahrt.

Dies für heute. Eine vollständige Zusammenfassung aller Eindrücke behalten wir uns für einen späteren Zeitpunkt vor. Hermann Frisch — Zum Konzerte der „Glasbena Matica“ erhalten wir noch folgende Zuschrift: Das Vereinsorchester der hiesigen „Glasbena Matica“ veranstaltet am Dienstag den 19. d. M. im Konzertsale Gög um 8 Uhr abends unter Leitung seines Direktors und Orchesterdirigenten Herrn Topic ein Konzert mit Kompositionen von Beethoven, Liszt, Dvorak, Grieg und Tschichow, auf welches wir unsere Mariborer besonders aufmerksam machen. In Beethoven greift die ganze Welt den Faser für das Große und Geiste der Menschheit, für die große Völkervereinigung. Er fühlt eine Welt von Hoffnungen in seiner Brust und eine Welt von Fähigkeiten, hier zu helfen und Glück und Freude zur Wahrheit und Verwirklichung zu machen. Hier liegen die Gründe seiner titanischen Tage und das Geheimnis seiner Wirkung bis zum heutigen Tage und mehr darüber hinaus. Das Orchester spielt die Eymont-Ouverture, welche an Größe des Tons und an Schwung Goethes schöne Trilogie übertrifft. Nicht so weich an Gefühlsleben, aber an neuen Ausdrücken ist Liszt. Am Programm befindet sich sein Preludium, welches durch seine Naivität und seinen menschlichen Inhalt glänzt. Wir bekommen Griegs Dichtung „Peer Gynt“ zu hören. Nordischer Himmel, nordische Tiefe, Kühnheit und Gedankenkraft treten uns hier entgegen. Der glühende Anhänger Wagner, der Tische Idem Zich, kommt zum Vorschein in seinem Poem „In der „Legende“ Dvoraks werden wir seine blühende Melodie und warmempfundene Phylis, an der Komposition „Vom Spinnrad“ seinen musikalischen Witz und Humor bewundern. Mit Berggängen ist es, dem Direktor Topic zuzuschauen, wie jeder Muskel mit am Werk ist, wie er mitsingend, zurufen, alarmierend allen das Höchste aus Tonfülle und Emphatische heraus, alles aus wirklicher Nachschöpfung heraus. Der Dirigent und die Mitwirkenden haben sich alle Mühe gegeben, alle Werke in bester Form wiederzugeben.

Zum Einbruch in das Geschäft Worsche. Wie bekannt, wurde am vorletzten Sonntag in das Konfektionsgeschäft Worsche ein raffinierter ausgeführter Einbruch durch das Nachbarklokal, in dem die Elektrizitäts-Gesellschaft „Melitroja“ etabliert ist, unternommen, wobei den Tätern verschiedene Waren im Werte von mehreren Tausenden in die Hände fielen. Den Bemühungen der beiden Polizeigagenten Mhordic und Jolcer ist es gelungen, fast die ganze Einbrecherbande (5 Mitglieder) dingfest zu machen, sowie die Mehrzahl der Waren, die in Pöbrezje bei Maribor von den Gaunern vergraben worden waren, zustande zu bringen. Nach dem Haupte der Bande wird noch geschickt. Mit Bezug auf die Notiz in Nr. 84 unseres Blattes ersucht uns die Firma „Melitroja“, bekanntzugeben, daß tatsächlich von den genannten Unternehmen alle Bedenken und Angelegenheiten einvernommen, ein Teil auch in Haft genommen wurde, seit dem 14. d. M. der die Inhabiter wegen Schließung des Geschäftes enthaftet sind. Zu bemerken ist noch, daß ein Angehöriger der Firma namens Steinbach als Mitthäter verhaftet ist, da er erwiesenermaßen den Schlüssel zum Geschäftskloakal nennennlich mit der Einbrecherbande fertigste.

Verteuerung der Lugszüge. Vom 1. Mai anfangen werden für die Lugszüge, die nur aus Schloß-Spelle- und Salonwagen oder Wagen erster Klasse zusammengesetzt

erwartungsvoll hinaus, ob der Wagen noch nicht vom Bahnhof zurückkehrte.

Endlich huschte der Wies auf dem breiten Weg, der vom Hof über bis zum Herrenhaus führte, und Bierdengel wurde hörbar. Wie ein Rud ergab sich Loris Gestalt. Sie sprang auf und stahl sich unter einem Vorwand aus dem Zimmer. Das Wiedersehen zwischen Vater und Sohn wollte sie nicht hören.

So war es immer, wenn Hans-Georg nach Hause kam. In solchen Stunden flüchte Lori blätter, daß sie kein Anrecht hatte, sich als zur Familie gehörig zu betrachten. Niemand ließ sie das fühlen aber sie litt unter dem eigenen, sensiblen Empfinden.

Herrn von Hohensteins Aufmerksamkeit konzentrierte sich auf das Geräusch vor der Tür, die Helmschloß des Schlosses verriet. Er merkte gar nicht, daß Lori aus dem Zimmer huschte. Draußen lief sie wie geist durch das Haus, durch die Hintertür zum Garten in den Garten, der sich zwischen Wirtschaftsräumen und Herrenhaus weit ausdehnte. Obi und Gemüse gediehen hier in großen Mengen und waren im weiten Umkreise berühmt wegen ihrer guten Qualität. Auch Blumen wurden gezogen, dem t neben ihrer Nützlichkeit auch die Schönheit zu ihrem Rechte kam.

Dieser große Garten war Loris Kindheitsparadies, in dem sie mit Hans-Georg manche Stunde spielend und lernend verbracht hatte.

Ehe Lori durch die Hintertür in den Gartenhuschte, hörte sie noch das laute Sa-

chen Hans-Georgs, mit dem er die große Halle betrat. Wohl und wehe zugleich begrüßte sie dieser frische Klang — und es war, als treibe dies Lachen sie in die Flucht.

Hans-Georg von Hohenstein drang ohne Umstände in das Zimmer seines Vaters.

„Holl! Hallo!“

„Holl! Hallo!“

In diesem zwischen Vater und Sohn gebräuchlichen Begrüßungsruf, der gleichzeitig aus beiden Mänterleuten kam, brägte sich viel Liebe, so viel Wiedersehensfreude aus, daß er das Zimmer wie mit einer warmen Gefühlsquelle erfüllte.

Nun hielten sich die Beiden bei den Händen und saßen sich strahlend und lachend an. „Da bin ich, Vater! Ich habe mich dir als Medizin gegen das Bipperelein verschrieben und hoffe, daß sie prompt und sicher wirkt!“ rief Hans-Georg, des Vaters Hände drückend.

Der Lichte.

„Sie wirkt schon, Hansjörg! Wenn ich dich nur sehe, bin ich gesund! Wir lachen das Bipperelein zusammen fort!“

„Aber forsch, alter Herr! Wie ist's mit deiner Hosten-Pelle? Darf ich bluten?“

„Nein, nein, mein Jungherr, nicht so stürmisch! Guck dich mal um hier — Altheiberte und Facklinger Wasser — damit muß ich meine Tage kühlen.“

Hans-Georg lachte.

„Hast du dich von Mutter Alimichen unterkriegen lassen?“

„Ach, mit der nehme ich es schon noch auf. Aber die Lori gegen die komme ich nicht an!“

sind, zu den bisherigen Personen- und Gewerbesteueren noch weitere 25 Prozent dazugeschlagen.

Höchstpreise für Rindfleisch in Lubljana. Die Lubljanaer Landesregierung beauftragte die Lubljanaer Stadtmagistrat, Höchstpreise für Rindfleisch festzusetzen. Sollten die Fleischhauer verweigern, das Fleisch nach den Höchstpreisen zu verkaufen, wird der Stadtmagistrat ermächtigt, gegen die dortigen Fleischhauer mit aller Strenge vorzugehen und diesen gegebenenfalls auch die Gewerbeberechtigung und die Geschäftsräumlichkeiten zu entziehen.

Von der staatlichen Wohnungskommission. Die staatliche Wohnungskommission verurteilt: 1. Es ereignen sich Fälle, daß Parteien, welche zu einer Wohnung kommen wollen, Möbel der früheren Partei kaufen und so glauben, daß sie dadurch auch ein Recht auf die Wohnung haben. Auf diese Art kann die ärmere Bevölkerung nie zu einer Wohnung kommen. Aus diesem Grunde kann der Staat keine (staatliche Wohnungskommission) dem nicht zustimmen. 2. Parteien von Lande oder von auswärtig, welche sich in Maribor antauchen, verlangen nun im eigenen Hause auch eine Wohnung. Dem Wohnungsmangel kann durch Neubau oder Ausbesserung gesteuert werden, nie aber durch Einschränkung. Solche Parteien haben Ansprüche um Wohnung einzufordern. Im kann gekauften Hause bekommen, sie aber erst dann eine Wohnung, wenn sonst keine Partei im selben Hause geschädigt wird. 3. Das Prinzip: Wer eine Wohnung findet, bekommt dieselbe, wenn nicht immer angewendet werden, weil auch da Parteien, welche weder Zeit noch Mittel haben, nach den Wohnungen zu suchen, nie zu einer solchen kommen werden. 4. Die Existenz der Wohnungen ist fast beendet. Diese ist so geregelt, daß eine leergewordene Wohnung der älteste Wirtseiner bekommt. (Wirtseiner sind noch aus dem Jahre 1919.) Es ist zwecklos, beim Wohnungsmangel im entgegengekehrten Sinne zu intervenieren. 5. Tagelöhner kommen ungünstig, am meisten bis zu 150, Parteien, welche sich anstellen und stundenlang warten, bis sie an die Reihe kommen, um schließlich zu fragen: was ist mit meiner Wohnung usw. Das Personal im Amt wird ganz unnötig aufgehalten und die Kleinrenten strotzen. Wie aus 4. erwähnt, werden Wohnungen nach der Existenz zugewiesen, wozu jede betroffene Partei schriftlich verständigt wird. 6. Wer von der staatlichen Wohnungskommission eine Wohnung (Vokal) wünscht, möge ein Gesuch vorlegen. Dieses soll enthalten: a) Name und Vorname, b) verheiratet, ledig, Witwe oder Witwenmutter, c) d) e) f) g) h) i) j) k) l) m) n) o) p) q) r) s) t) u) v) w) x) y) z) aa) ab) ac) ad) ae) af) ag) ah) ai) aj) ak) al) am) an) ao) ap) aq) ar) as) at) au) av) aw) ax) ay) az) ba) bb) bc) bd) be) bf) bg) bh) bi) bj) bk) bl) bm) bn) bo) bp) bq) br) bs) bt) bu) bv) bw) bx) by) bz) ca) cb) cc) cd) ce) cf) cg) ch) ci) cj) ck) cl) cm) cn) co) cp) cq) cr) cs) ct) cu) cv) cw) cx) cy) cz) da) db) dc) dd) de) df) dg) dh) di) dj) dk) dl) dm) dn) do) dp) dq) dr) ds) dt) du) dv) dw) dx) dy) dz) ea) eb) ec) ed) ee) ef) eg) eh) ei) ej) ek) el) em) en) eo) ep) eq) er) es) et) eu) ev) ew) ex) ey) ez) fa) fb) fc) fd) fe) ff) fg) fh) fi) fj) fk) fl) fm) fn) fo) fp) fq) fr) fs) ft) fu) fv) fw) fx) fy) fz) ga) gb) gc) gd) ge) gf) gg) gh) gi) gj) gk) gl) gm) gn) go) gp) gq) gr) gs) gt) gu) gv) gw) gx) gy) gz) ha) hb) hc) hd) he) hf) hg) hh) hi) hj) hk) hl) hm) hn) ho) hp) hq) hr) hs) ht) hu) hv) hw) hx) hy) hz) ia) ib) ic) id) ie) if) ig) ih) ii) ij) ik) il) im) in) io) ip) iq) ir) is) it) iu) iv) iw) ix) iy) iz) ja) jb) jc) jd) je) jf) jg) jh) ji) jj) jk) jl) jm) jn) jo) jp) jq) jr) js) jt) ju) jv) jw) jx) jy) jz) ka) kb) kc) kd) ke) kf) kg) kh) ki) kj) kl) km) kn) ko) kp) kq) kr) ks) kt) ku) kv) kw) kx) ky) kz) la) lb) lc) ld) le) lf) lg) lh) li) lj) lk) ll) lm) ln) lo) lp) lq) lr) ls) lt) lu) lv) lw) lx) ly) lz) ma) mb) mc) md) me) mf) mg) mh) mi) mj) mk) ml) mn) mo) mp) mq) mr) ms) mt) mu) mv) mw) mx) my) mz) na) nb) nc) nd) ne) nf) ng) nh) ni) nj) nk) nl) nm) no) np) nq) nr) ns) nt) nu) nv) nw) nx) ny) nz) oa) ob) oc) od) oe) of) og) oh) oi) oj) ok) ol) om) on) oo) op) oq) or) os) ot) ou) ov) ow) ox) oy) oz) pa) pb) pc) pd) pe) pf) pg) ph) pi) pj) pk) pl) pm) pn) po) pp) pq) pr) ps) pt) pu) pv) pw) px) py) pz) qa) qb) qc) qd) qe) qf) qg) qh) qi) qj) qk) ql) qm) qn) qo) qp) qq) qr) qs) qt) qu) qv) qw) qx) qy) qz) ra) rb) rc) rd) re) rf) rg) rh) ri) rj) rk) rl) rm) rn) ro) rp) rq) rr) rs) rt) ru) rv) rw) rx) ry) rz) sa) sb) sc) sd) se) sf) sg) sh) si) sj) sk) sl) sm) sn) so) sp) sq) sr) ss) st) su) sv) sw) sx) sy) sz) ta) tb) tc) td) te) tf) tg) th) ti) tj) tk) tl) tm) tn) to) tp) tq) tr) ts) tu) tv) tw) tx) ty) tz) ua) ub) uc) ud) ue) uf) ug) uh) ui) uj) uk) ul) um) un) uo) up) uq) ur) us) ut) uu) uv) uw) ux) uy) uz) va) vb) vc) vd) ve) vf) vg) vh) vi) vj) vk) vl) vm) vn) vo) vp) vq) vr) vs) vt) vu) vv) vw) vx) vy) vz) wa) wb) wc) wd) we) wf) wg) wh) wi) wj) wk) wl) wm) wn) wo) wp) wq) wr) ws) wt) wu) wv) ww) wx) wy) wz) xa) xb) xc) xd) xe) xf) xg) xh) xi) xj) xk) xl) xm) xn) xo) xp) xq) xr) xs) xt) xu) xv) xw) xx) xy) xz) ya) yb) yc) yd) ye) yf) yg) yh) yi) yj) yk) yl) ym) yn) yo) yp) yq) yr) ys) yt) yu) yv) yw) yx) yy) yz) za) zb) zc) zd) ze) zf) zg) zh) zi) zj) zk) zl) zm) zn) zo) zp) zq) zr) zs) zt) zu) zv) zw) zx) zy) zz).

bis heute keine Erledigung erhalten hat, möge nochmals ein stempelfreies Gesuch vorlegen. 9. Auf jede schriftliche Eingabe wird schriftlich geantwortet. Die Adresse sei daher genau. 10. Fremde, die sich in Maribor anständig machen oder aufhalten wollen, werden Wohnungen oder Zimmer nur dann zugewiesen erhalten, wenn sie vom hiesigen Polizeikommissariat ausgestellte Aufenthaltserlaubnisse vorlegen.

Zum Studium der Verhältnisse, unter welchen die russischen Flüchtlinge leben, trafen dieser Tage zwei Mitglieder der Kommission des internationalen roten Kreuzes in Belgrad ein.

Wirtschaftsbeurteilung für rumänische Ware. Das Finanzministerium hat entschieden, daß den im Rumänien erzeugten Waren, welche aus diesem Lande bei uns eingeführt werden, bei der Verzollung das Wirtschaftsbearbeitungsrecht zuerkannt wird. Diese Entscheidung wird mit dem im Jahre 1906 zwischen Serbien und Rumänien geschlossenen Handelsvertrage begründet, der nicht geändert wurde, daher noch rechtlich besteht. Rumänien räumt uns das Recht der Regierbarkeit ein.

Die Einnahmen unserer Monopolverwaltung. Im Monate Februar nahen unsere Monopolverwaltung ein: Vom Tabakmonopol: 14.237.318,80 Dinars, Salz: 2.165.000, Petroleum: 2.195.114,10 Dinars, Zündhölzchen: 1.627.853,20 Dinars. — Zigarettenpapier: 1.180.381,50, Holz: 2.140.476,58. Die Gesamteinnahmen betragen 26.228.688 Dinars und 62 Para.

Brezice (Kann). Tödtlicher Unfall. In Brezice verunglückte am 13. d. M. der dortige Krankenhaushelfer Herr Anton Haller tödlich. Als er mit dem Abendessen von dem Begräbnisse des Vaters des Ministers a. D. Kramer aus Trbovlje heimkehrte, sprang er von dem noch im Bau befindlichen Krankenhaus ab und fiel so unglücklich, daß er tot liegen blieb. Herr Haller war seinerzeit viele Jahre Beamter im hiesigen Krankenhaus.

Fußball und Studium. Sämtlichen Mittelschülern wurde die Teilnahme am Fußballspiel verboten, da wahrgenommen wurde, daß die Mittelschüler ihre Studien vernachlässigten. An den Mittelschulen gibt es jedoch jetzt sehr wenige Schüler und der Rest gehört auch nicht unter die Besten. — So zu lesen in Offizier Blättern.

Gestohlenes Firmenschild. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde das Firmenschild der Bäckerei Blauer Ivan in der Koroska cesta von unbekannten Tätern herabgeholt und davongetragen. Das drei Meter lange Schild wird mit 800 K. bewertet.

Verloren wurde am 16. d. M. zwischen 7 und 9 Uhr abends in der Einspännerstraße eine silberne Uhr samt Kette mit Anhänger, auf dem der Name Anton Graber eingraviert ist.

Die Anmeldung von Forderungen der Forderung für Slowenen in Liquidation. Im Sinne der Verordnung der Landesregierung für Slowenen J. 5629 v. 1. April 1921 werden alle jene, die von der Militärverwaltung für Slowenen für Militärlieferungen, E quantierungen u. s. w. für die Zeit des Krieges bis einschließl. 31. Aug. 1919 Beträge zu erhalten haben aufgefordert, der Militärverwaltung für Slowenen in Liquidation diese Forderungen bis spätestens 31. Mai 1921 einzuwenden. In meldungen nach diesem Termine werden wegen Beendigung der Liquidation nicht mehr berücksichtigt. Entschädigungen für beschlagnahmtes Offiziersgepäck u. s. w.

kommen nicht in Betracht, da diese Angelegenheit noch nicht endgültig geregelt ist.

Kino.

Messi liro. Ab Dienstag den 31. April gelangt das spannende Drama „Doktor Mors“, 1. Teil der „Memorien des Satans“ zur Aufführung.

Vom Tage.

Ein Betrugsmanöver mit einer Höllemaschine. Aus Berlin wird berichtet: Eine Höllemaschine wurde am 1. d. nachmittags auf der Gipsfabrikationsstelle des Potsdamer Bahnhofes entdeckt. Die dort beschäftigten Beamten nahmen einen Brandgeruch wahr, der, wie die Nachforschungen nach der Herkunft des Geruches ergaben, aus einem zur Aufbewahrung übergebenen Karton kam. Das Paket enthielt, außer den an zwei Spiralfedern befestigten Zündschnüren, mehrere mit Spiritus gefüllte Flaschen, Holzspäne, Torf und Papier. Die Vorrichtung war so getroffen, daß die Federn nach einer gewissen Zeit zwei Klappen öffnen sollten und sodann die Zündschnüre mit dem Brennstoff in Verbindung kommen würde. Der Plan mißlang jedoch, da der Karton durchbrannte und die Bahnhofsangestellten durch den Geruch auf das Paket aufmerksam wurden. Der Aufgeber hatte zwei Pakete aufgegeben und das größere mit 4000, das kleinere mit 1000 Mark versichert. Dieses enthielt nur alte, wertlose Lumpen. Die Höllemaschine hatte der Aufgeber der Pakete es auf einen Versicherungsbetrag abgesehen. Er hatte wohl damit gerechnet, daß durch die Explosion der Spiritusflaschen ein größerer Brand entstehen und die Pakete vollständig vernichtet würden.

Waffenverheimlichung in Ungarn. Je mehr sich der Termin für die Durchführung des Friedensvertrages nähert, umso mehr versucht die ungarische Regierung, ihr Kriegsmaterial zu verstecken und nach außen hin die Entwaffnung des Militärs vorzutäuschen. Die Geschütze werden nachherweise aus den Kasernen auf das Land verschleppt und dort in die Erde eingegraben. Das übrige Kriegsmaterial wird in den Ortschaften an vermögende Bauern und andere verlässliche Personen verteilt, die einen Kupon unterschreiben müssen, daß sie das ihnen übergebene Kriegsmaterial zu geeigneter Zeit wieder rückzahlen werden.

Das heiratensüchtige Wien. Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: Obwohl die Wohnungsverhältnisse gegenwärtig in Wien denkbar ungünstig sind und die Behörden durch die härtesten Maßnahmen den Versuch machen, Wohnungen anzufordern, erhielt sich die Heiratslust bisher nicht nur auf der ungewöhnlichen Höhe, die sie bald nach dem politischen Umsturz erreicht hat, sondern scheint noch weiter zu steigen. Die Zahl der Trauungen betrug in Wien im Jahre 1913, also vor dem Krieg 17791, stieg im Jahre 1914 durch die vielen Kriegstraunungen auf 22.294, sank aber schon im folgenden Jahre 1915 auf 14.648 und 1916 auf 13.583. Im Jahre 1917 erreichte sie den Tiefstand mit 13.431. Seither stieg die Zahl der Trauungen fortgesetzt an. Im Jahre 1918 betrug sie bereits 16.389, im Jahre 1919 sogar schon 26.184 und im Jahre 1920 31.164. Verechnet man die ersten zwei Monate der letzten drei Jahre, so findet man, daß die Heiratslust sehr erheblich gestiegen ist. Im Jahre 1919 gab es im Jänner 1135, im Februar 1777 Hochzeiten, 1920 dagegen im Jänner 1859, im Februar aber 3790. Der vorjährige Februar war der stärkste Heiratsmonat seit vielen Jahren. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß viele der in den letzten Jahren geschlossenen Ehen wieder geschieden wurden. In den meisten Fällen ging aber der eine oder der andere Teil der Geschiedenen eine neue Ehe ein. Jedenfalls kann in der Steigerung der Heiratslust, die noch immer zu beachten ist, eine gewisse Zurückkunft der Bevölkerung auf die Verhältnisse besser werden, erblickt werden. Wenn die Leute, die jetzt unter den schwierigen Umständen, oft ohne Wohnung und ohne Einrichtung heiraten, nicht glauben, daß sie schließlich doch zu einem trauten Heim und den ihm heimlichen der gemeinsamen Häuslichkeit kommen werden, würden sie wohl nicht erst eine eheliche Verbindung eingehen. Von diesem Standpunkt betrachtet, ist die steigende Heiratslust als ein gutes Zeichen für die Zukunft zu werten.

Österreichische Bundesbahnen. Nach der neuen österreichischen IV. Verfassung nahmen die österreichischen Staatsbahnen vom 1. d. M. den Namen Österreichische Bundesbahnen an und werden alle Oberrheinischen Wagenparcs von nun mit „Österreich“ bezeichnet.

Letzte Nachrichten

Die amerikanischen Einheiten verlassen die Adria.

W.B. Belgrad, 17. April. Nach einer Anordnung aus Washington wird die amerikanische Flotte, die die Aufgabe hatte, alle eventuellen Streitkräfte am Adriatischen Meer zu verhindern, unsere Gewässer verlassen. Der amerikanische Admiral Andrews wird sich persönlich in Belgrad von den maßgebenden Faktoren verabschieden, denen er unschätzbare Dienste leistete. Er wird vom Thronfolger und Ministerpräsidenten Pasic in besonderer Audienz empfangen werden.

Die Wahlen in den Moskauer Sowjet.

W.B. Moskau, 18. April. (Zusammenfassung.) Die Wahlen in den Moskauer Sowjet haben an den beiden ersten Wahltagen 389 Kommunisten, darunter Lenin und 11 Parteilosen Mandate gebracht.

Amerika und der Versailler Vertrag.

Die zur Ratifizierung annehmbare Form des Vertrages

W.B. Paris, 17. April. Nach einem Meeting des „Metin“ aus Washington seien offizielle und Senatskreise der Ansicht, daß die amerikanische Regierung folgende Teile des Versailler Friedensvertrages annehmen, Beziehungsworte vermeiden werden. Der erste Teil betreffend den Völkerbundvertrag wird verworfen. Der zweite Teil betreffend die Grenzen Deutschlands sei für Amerika annehmbar. Der dritte Teil betreffend die politische Klausel über Belgien, Luxemburg, das Saargebiet, Elsass-Lothringen, Oesterreich, die Tschechoslowakei, Polen, Danzig, Memel, Schleswig und Helgoland wird von Amerika nicht angenommen werden, da die Vereinigten Staaten weder direkt noch indirekt interessiert seien. Beim vierten Teil über die Kolonien Deutschlands werden zehnjährige Vorbehalte momentlich in der Frage der Insel Yap und der Schantungfrage gemacht werden; der 5. und 6. Teil über militärische Fragen dürfte ebenso wie der 7. Teil, der die Sanktionen enthält und der 8. Teil über die Reparationen angenommen werden. Der 9. und 10. Teil, enthaltend die finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen, seien unter gewissen Vorbehalten annehmbar. Ebenso auch der 11. und 12. Teil über die Luftschifffahrt und die Häfen, Kanäle und Eisenbahnen. Der 13. Teil über das internationale Arbeiterbündnis wird vollständig verworfen, während die letzten Teile, die auch Bürgerrechte, darunter die Befreiung des linken Rheinufer umfassen, angenommen werden. In dieser Form wird die republikanische Regierung dem Senate die Ratifizierung des Versailler Vertrages vorschlagen.

Entsendung einer inoffiziellen Delegation nach Europa.

W.B. Berlin, 18. April. Die „Morgenpost“ meldet aus Paris: „Zutransigant“ zufolge werden die Vereinigten Staaten, denen die Vorschläge Deutschlands durch einen neutralen Vermittler zugekommen sind, eine inoffizielle Delegation nach Europa entsenden, um sich bei den Beratungen der Alliierten über die Reparationsfrage und die mit dem Versailler Friedensvertrag im Zusammenhang stehenden Fragen vertreten zu lassen.

W.B. Paris, 17. April. Nach einer Meldung des „New York Herald“ habe der amerikanische Botschafter Wilson erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten sei bereit, die Unterhandlungen über die Umwandlung der englischen Anleihen in langfristige Obligationen einzubringen. Der hierüber abzuschließende Vertrag dürfte dann als Muster zu anderen zu konventionierenden Anleihen der alliierten Mächte dienen.

W.B. Berlin, 18. April. In ganz Deutschland wurden gestern Kundgebungen, der im Deutschen Reich lebenden Tiroler und der Deutschösterreicher für die geplante Volksabstimmung in Tirol und für den Anschluß an Deutschland veranstaltet.

Hans-Georg sah sich um.
„Wo steht denn das Baby? Ist sie wieder schwanger?“

„Scheint so — aber eben war sie noch hier. Na, du kennst ja ihre Schurke. Das erste Wiedersehen zwischen uns respektiert sie wie eine geheime Konferenz.“

Hans-Georg schüttelte den Kopf.

„So'n kleines Schaf. Na warte, ich werde ihr mal den Kopf waschen. Sie hat einfach angetreten, wenn ihre brüderliche Liebe ins Haus fällt!“

„Gag's ihr nur gehörig. Rücken wird es nichts, aber es schadet auch nichts.“

„Also jetzt entschuldige mich ein Viertelstündchen. Vater, ich will den Klebstaub abschütteln und mich 'n bißchen hässlich einschmieren. Aber erst höre ich die Voti auf und nehme sie bei den Ohren. Bald bin ich wieder bei dir. Dann singen wir ein Duo, daß das Zitterklein vor Entsetzen entleert.“

Herr von Hohenstern schmunzelte.

„Wird gemacht, Hansjörg!“

Dieser ging hinaus. Strahlend sah der Vater der schlanken, feinen Gestalt seines Sohnes nach. Das elegante Reizepistil kleidete ihn nicht minder gut, als seine Uniform.

Hans-Georg ging mit elastischen Schritten durch den breiten Hausgang, der durch die beiden Flügel des schloßartigen Gebäudes führte. Als er an der Küche vorbeikam, rief er die Tür auf.

„Tag, Mutter! Schmeicheln!“ rief er hinein.

„Tag, Jungherr! Ich habe Sie schon lachen hören, Jungherr, und da hab ich mitgelacht!“

„James, Mutter! Schmeicheln! Ich bin so gesund. Krieg ich einen guten Happen zum Abendessen?“

„Aber freilich — lauter Leibespfoten.“

„O weh — meine schlante Tante! Wo steht denn die Voti?“

„Ist sie nicht beim gnädigen Herrn?“

„Ne — ausgeknuselt! Na, ich finde sie schon!“

Die Tür flog zu.

„Vor! Vor!“ rief er schallend durch das Haus.

Aber keine Antwort kam.

„Das gnädige Fräulein ist in den Garten hinaus“, meldete der Diener.

„Schön, Friedrich — ich finde sie schon.“

Hans-Georgs gebräuntes Soldatengesicht mit den rasierten Zügen und den lebensfrischen Augen nahm einen übermütigen Ausdruck an.

Wie auf Schleichpfaden büschelte er sich durch den Garten. Seine Augen spähten mit schwarzen Widen zwischen den blühenden Obstbäumen und Sträuchern umher. Der treibende, blühende Frühling ringsum steigerte seine Lebensfreude.

Bald entdeckte er die schlankste Gestalt im blauen Kleide. Voti hatte den Arm auf einen Baum gestützt und schaute nach dem waldbewachsenen Berggründen hinüber, der den herrigsten begrenzten.

Vortreibung solo

Verantwortlicher Schriftleiter: E. J. 1914 Eigt. — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.